

Presse-Mitteilung

Gemeinde Großhansdorf
- Der Bürgermeister -



Großhansdorf, den 21. März 2020
Amt für Gebäudewirtschaft und Schulen
Ansprechpartnerin: Frau Franke
Telefon : 04102 / 694 212

Liebe Großhansdorferinnen, liebe Großhansdorfer,

ich bin in diesen Tagen oft im Ort unterwegs, mit dem Auto oder zu Fuß, um mich vor Ort zu informieren und mir, wie es so schön heißt, ein Bild von der Lage zu machen. Auch meine Kolleginnen und Kollegen aus dem Rathaus suchen die Geschäfte auf, geben Hinweise und suchen den Kontakt, natürlich mit dem gebotenen Abstand, zur Bürgerin, zum Bürger.

Aus meinen Erlebnissen und Beobachtungen sowie den Berichten der Kollegen/innen wird mir eines klar: Ich bin auf der einen Seite völlig begeistert, wie die meisten von uns mit der Situation umgehen und ich bin auf der anderen Seite enttäuscht, nein, maßlos enttäuscht und verärgert, wie sorglos und egoistisch einzelne sich verhalten. Der Egoismus einzelner im Land wird dafür sorgen, dass die Maßnahmen verschärft werden! Und ich habe die starke Vermutung, dass der gleiche Personenkreis darüber am meisten „jammern“ wird!

Anerkennung, für die vielen Berufstätigen, die dafür sorgen, dass der Alltag läuft und die Versorgung gesichert ist, die Behörden sprechen von der „systemrelevanten Infrastruktur“. Ich kann nicht alle aufzählen, aber was die Mitarbeiter/innen in den Supermärkten und noch geöffneten Geschäften, in den Krankenhäusern, den Arztpraxen, der Pflege und im öffentlichen Nahverkehr leisten, verdient unseren allergrößten Respekt. Großer Dank gilt den Einsatzkräften der Polizei, der Freiwilligen Feuerwehr Großhansdorf, den Großhansdorfer Mitgliedern der anderen Hilfsorganisationen sowie dem Rettungsdienst. Sie sind für uns da, wir können uns auf Sie verlassen, das ist großartig, zumal einige dies ehrenamtlich übernehmen.

Auch den privaten Initiativen, die sich um ältere oder bedürftige Menschen kümmern, möchte ich danken. Und auch diejenigen, die sich mit großer Liebe und Fürsorge um Kinder oder ältere Familienangehörige kümmern, möchte ich danken. Ich danke allen, die in der jetzigen Zeit, egal ob hauptberuflich oder ehrenamtlich für andere Mitbürger/innen da sind. Vielen Dank, dies verdient meinen, unseren, tiefempfundenen, demütigen Respekt!

In diesem Zusammenhang eine große Bitte: Ja, die Nerven liegen manchmal blank, die Sorgen sind groß, Frust baut sich auf, die Anspannung bei manchen ist spürbar. Dennoch: Weder beispielsweise die Kassiererin im Supermarkt, noch der Polizeibeamte, auch nicht die Mitarbeiterin im Rathaus oder die Pflegerin können etwas dafür! Diese Personen anzupöbeln, als Frustabladestelle zu nutzen, ist nicht nur unhöflich, sondern für mich ein Zeichen charakterlicher Schwäche! Es geht nicht um sachlich formulierte Kritik, die ist immer möglich und kann sogar helfen, die Situation zu verbessern, aber rummeckern, weil man sich dann besser fühlt oder sich für überlegen hält, geht einfach nicht!

Damit zu den Punkten, die mir überhaupt nicht gefallen. Ich habe in den letzten Tagen im Eilbergweg und im Ahrensfelder Weg kaum junge Menschen, kaum Familien mit Kindern gesehen. Was ich gesehen habe, waren sehr viele ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger. Natürlich habe ich das Gespräch gesucht. „Ich musste kurz zur Apotheke“, „Ich kauf nur kurz ein und gehe dann gleich wieder nach Hause, versprochen, Herr Bürgermeister“. Das ist völlig in Ordnung, der Alltag muss ja weitergehen. Aber Sprüche a la „Das geht mich nichts an!“, „Ich bin sowieso alt und sterbe bald, dann ist Corona auch egal“ oder, mein Negativ-Favorit, „Ich war 40 Jahre in gehobener Position tätig, ich brauche niemanden, der mir sagt, was ich darf und was nicht“ machten selbst mich sprachlos. Liebe ältere Großhansdorferinnen und Großhansdorfer: Mit den getroffenen Maßnahmen soll die Ausbreitung des Virus vermieden oder zumindest verlangsamt werden. Dies dient dem Schutz aller, aber insbesondere älterer und vorerkrankter Menschen. ALSO IHNEN! Es kann nicht angehen, dass die kleine Familie mit ihren beiden Lütten versucht, irgendwie zu Hause oder im Garten klarzukommen, um eben die Älteren zu schützen. Und manche Vertreter/innen der älteren Generation stürzen sich voller Wonne ins Wochenmarktgetümmel. Das geht nicht!

Auch einzelne Jugendliche und junge Erwachsene, die meinen, zu cool für vernünftiges Verhalten zu sein, sollten sich hinterfragen. Ich weiß von kleineren Gruppen, die sich getroffen haben. Die Logik, warum dann aber auch Alkohol in Mengen getrunken werden muss und der Müll liegen bleibt, erschließt sich mir nicht. Der Aufenthalt im öffentlichen Raum ist nur alleine, mit einer weiteren nicht im Haushalt lebenden Person oder im Kreis der Angehörigen des eigenen Hausstands gestattet. Das gilt auch für Jugendliche und junge Erwachsene. Andere Zusammenkünfte sind verboten und werden zukünftig geahndet.

Es ist eine ungewöhnliche Zeit. Vieles von dem, was wir jetzt erleben, erscheint uns unwirklich in unserem freien Land. Aber ich glaube an die Fachbehörden, an die Verantwortlichen beim Land und Bund. Wird alles hundertprozentig klappen? Nein, vermutlich nicht, in dieser außergewöhnlichen Zeit wird es auch Fehler geben oder falsche Einschätzungen, das gilt für die Politik, die Wirtschaft und die Behörden. Aber ich bin der festen Auffassung, dass wenn wir uns angemessen verhalten, nicht nur an uns denken und anderen helfen, dass wir die Krise meistern werden.

Bitte achten Sie auf sich, halten Sie Abstand und verlassen Sie Ihr zu Hause nur, wenn es zwingend notwendig ist.

Großhansdorf, bleib zu Haus!

Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Janhinnerk Voß
Bürgermeister